

FLYING HIGH

KÜNSTLERINNEN DER ART BRUT

15. Februar bis 23. Juni 2019
Bank Austria Kunstforum Wien

PRESSEMAPPE

Stand: 14. Februar 2019

Facts & Figures

Kuratorinnen:	Ingried Brugger und Hannah Rieger
Assistenzkuratorin:	Veronika Rudorfer
Ausstellungsmanagement:	Veronika Chambas-Wolf mit Barbara Gilly und Philipp Emanuel Missaghi
Ausstellungsdesign:	deline – Rupert Müller
Dauer:	15. Februar – 23. Juni 2019
Öffnungszeiten:	täglich 10 bis 19 Uhr, Freitag 10 bis 21 Uhr
Adresse:	1010 Wien, Freyung 8
Website:	www.kunstforumwien.at
Facebook:	www.facebook.com/KunstforumWien
Katalog:	„FLYING HIGH. Künstlerinnen der Art Brut“ – herausgegeben von Ingried Brugger, Hannah Rieger und Veronika Rudorfer, mit Beiträgen von Ingried Brugger, Edward M. Gómez, Elmar R. Gruber, Sarah Lombardi, Hannah Rieger, Thomas Röske, Veronika Rudorfer, Barbara Safarova und Gisela Steinlechner Gestaltung: Hannah Feldmeier, Kehrer Design Heidelberg erschienen im Kehrer Verlag, Heidelberg, gebunden, 264 Seiten, 26 x 20 cm, in deutscher Sprache, mit 370 Abbildungen in Farbe und schwarz-weiß ISBN 978-3-86828-911-4 erhältlich um 32 Euro im Shop des Bank Austria Kunstforum Wien und im gut sortierten Buchhandel

Medien-Downloads: www.kunstforumwien.at/presse

Medienkontakt: leisure communications
Wolfgang Lamprecht
Tel.: +43 664 8563002, E-Mail: wlamprecht@leisure.at

Alexander Khaelss-Khaelssberg
Tel.: +43 664 856 3001, E-Mail: akhaelss@leisure.at

Tickets: Bank Austria Kunstforum Wien
(www.kunstforumwien.at/tickets)
Club Bank Austria in allen Zweigstellen
(www.bankaustria.wien-ticket.at)
oeticket (www.oeticket.com)
Wien-Ticket (www.wien-ticket.at)

Eintritt: Erwachsene..... 11 Euro
Senioren..... 8,50 Euro
Art Start Card (17 bis 27 Jahre) 6 Euro
Kinder bis 16 Jahre..... 4 Euro
Familienkarte 22 Euro
Gruppen (ab 10 Personen)..... 8,50 Euro
Kinder bis 6 Jahre..... frei
Personal Art Assistant, öff. Führung 3,50 Euro

Weitere Informationen zu Ermäßigungen finden Sie im Service-Bereich auf unserer Website www.kunstforumwien.at.

Service, Buchung und Info: Bank Austria Kunstforum Wien
Tel.: +43 1 537 33-26
E-Mail: service@kunstforumwien.at

Presstext

FLYING HIGH. Künstlerinnen der Art Brut

Die Ausstellung im Bank Austria Kunstforum Wien ist von 15. Februar bis 23. Juni 2019 zu zu sehen.

„FLYING HIGH“ ist die erste Ausstellung, die sich „weltumspannend“ den weiblichen Positionen der Art Brut von 1860 bis in die Gegenwart widmet. Die Ausstellung ist in jeder Hinsicht ein „Höhenflug“: Sie versammelt 316 Werke von 93 Künstlerinnen aus 21 Ländern, die in vielerlei Hinsicht inhaltlich und ästhetisch unsere Vorstellung, was Kunst ist, sprengen.

Die Ausstellung nimmt den von **Jean Dubuffet** 1945 definierten Begriff „Art Brut“ für jene ursprüngliche, nichtakademische Kunst außerhalb des kulturellen Mainstreams als Ausgangspunkt. In der Vielfalt und Heterogenität der im Bank Austria Kunstforum Wien präsentierten Werke wird deutlich, dass der Art-Brut-Begriff heute längst über Arbeiten aus Psychiatrien hinausgeht und auch die Produktion von „mediumistischen“ (von einem Geist geführten) Künstlerinnen, „Einzelgängerinnen“ und Künstlerinnen mit Behinderungen umfasst. Diese Erweiterung ist nicht zuletzt durch den radikalen Wandel der Institution Psychiatrie – von ehemals geschlossenen Anstalten über offenere Strukturen bis zu deren Auflösung – begründet. Zeitgenössische Art Brut entsteht heute vielfach in Ateliers oder in von den Künstlerinnen selbst geschaffenen Strukturen.

Ausstellung zeigt Werke aus bedeutenden historischen Sammlungen sowie internationalen und österreichischen Privatsammlungen

Die Chronologie der Ausstellung beginnt mit Highlights aus den historischen Sammlungen der Psychiater **Walter Morgenthaler** (Stiftung Psychiatrie-Museum Bern) und **Hans Prinzhorn** (Universitätsklinikum Heidelberg). Beide sammelten und förderten bereits Anfang des 20. Jahrhunderts Kunst aus Psychiatrien und publizierten

Seite 4 von 13

darüber – „Ein Geisteskranker als Künstler“ (1921) und „Bildnerei der Geisteskranken“ (1922). Der Hauptraum des Bank Austria Kunstforum Wien zeigt Meisterinnenwerke aus der Sammlung von **Jean Dubuffet** (Collection de l'Art Brut, Lausanne), die Dubuffet zwischen 1945 und 1976 zusammentrug. Eine repräsentative Auswahl von Werken aus der **Sammlung L'Aracine** (LaM, Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, Villeneuve d'Ascq) schließt den Überblick über jene Sammlungen ab, die Entstehung und Geschichte der Art Brut entscheidend prägten. Darüber hinaus zeigt die Schau eine Vielzahl von Werken aus bedeutenden internationalen und österreichischen Privatsammlungen.

Emanzipationsgeschichte der „Außenseiterinnen der Außenseiter“

Die Geschichte weiblicher Art-Brut-Künstlerinnen spiegelt die Emanzipationsgeschichte von Frauen auf einer prekären Ebene wider: Diese sind bis heute „Außenseiterinnen der Außenseiter“. Die Art Brut hat nach wie vor keinen gleichberechtigten Platz neben der „Hochkunst“ gefunden. Da Frauen sowohl innerhalb der Art Brut als auch jenseits der feministischen Kunst ihren Platz erst erobern müssen, ist eine Präsentation ihrer Werke hoch an der Zeit. Dieser Aufgabe widmet sich „FLYING HIGH. Künstlerinnen der Art Brut“ im Bank Austria Kunstforum Wien.

Vielstimmiges Panorama gestalterischer Ausdruckskräfte

Die Ausstellung verdeutlicht, dass ästhetische Gesichtspunkte gegenüber diagnostischen Kriterien und Biografie sowie der Exzentrizität der Autorinnen mehr und mehr an Relevanz gewinnen. Durch die Arbeiten von unterschiedlichsten Künstlerinnen entsteht ein vielstimmiges Panorama gestalterischer Ausdruckskräfte: Worin unterscheiden sich jene „individuelle Mythologien“ (Harald Szeemann), die Art Brut begründen, je nachdem, ob sie von Künstlerinnen oder Künstlern geschaffen wurde? Erzählen die Arbeiten von Frauen tatsächlich andere Geschichten als Männer? Wie werden Differenzen in den Produktionsweisen, Medien und Ikonografien sichtbar? Die Schau geht diesen Fragen nach und reflektiert die direkte und ursprüngliche, oft auch subversive Ausdruckskraft und Qualität der von Frauen geschaffenen Art Brut. Die

Unterschiede und auch mögliche Gemeinsamkeiten im Ausdruck von Künstlerinnen und Künstlern der Art Brut anhand von Gegenüberstellungen zu visualisieren, wird Thema einer anderen Ausstellung sein.

Wie überall gilt auch im Feld der Kunst: Nur was wahrgenommen werden kann, existiert auch.

Künstlerinnen der Ausstellung

Keiko Abe (*1937)
Meta Anderes (1874–1927)
Perihan Arpacilar (*1949)
Laila Bachtiar (*1971)
Beverly Baker (*1961)
Jacqueline Bartes (*1928)
Marie Anna Beer (Lebensdaten unbekannt)
Else Blankenhorn (1873–1920)
Pearl Blauvelt (1893–1987)
Thérèse Bonnelalbay (1931–1980)
Madame Bouttier (1839–1921)
Ida Buchmann (1911–2001)
Marguerite Burnat-Provins (1872–1952)
Helen Butler Wells (1845–1940)
Misleidys Castillo Pedroso (*1985)
Aloïse Corbaz (1886–1964)
Bridget Cronnin (Lebensdaten unbekannt)
Louise Deci (1846–1919)
Barbara Demlczuk (Lebensdaten unbekannt)
Adelheid Duvanel (1936–1996)
Madame Favre (Lebensdaten unbekannt)
Marie von Fischer-von Sinner (1868–1956)
Miss G. (Lebensdaten unbekannt)
Jill Galliéni (*1948)
Madge Gill (1882–1961)
Frau Gr. (Lebensdaten unbekannt)
Martha Grunenwaldt (1910–2008)
Guo Fengyi (1942–2010)
Emma Hauck (1878–1920)
Margarethe Held (1894–1981)

Hanna Hellmann (1877–unbekannt)
Ilse Helmkamp (Lebensdaten unbekannt)
Magalí Herrera (1914–1992)
Martha Hoge (1876–unbekannt)
Gertrude Honzatko-Mediz (1893–1975)
Nina Karasek (1883–1952)
Katharina (um 1910–unbekannt)
Yumiko Kawai (*1979)
Margaret Knox Tisdall (1883–unbekannt)
Julia Krause-Harder (*1973)
Emma Kunz (1892–1963)
Solange Lantier (1906–1987)
Marie Lieb (1844–unbekannt)
Marie-Rose Lortet (*1945)
Elise Mahler (1862–1945)
Ida Maly (1894–1941)
Rosa Marbach (1881–1926)
Emma Marti (1870–1949)
Simone Marye (1890–1961)
Emma Mohr (1833–unbekannt)
Sister Gertrude Morgan (1900–1980)
Megumi Otori (*1994)
Teresa Ottallo (Lebensdaten unbekannt)
Giuseppina Pastore (1940–2000)
Marilena Pelosi (*1957)
Aline von Perfall (1855–1939)
Laure Pigeon (1882–1965)
Gwenydd Powell (um 1889–um 1931)
Helen Meta Hannah Prager (1854–1929)
Maria Puth (1894–1978)
Helene Reimann (1893–1987)
Sigrid Reingruber (*1980)

Stephanie Richards..... (1850–unbekannt)
Karoline Rosskopf..... (1911–unbekannt)
Jane Ruffié..... (1887–nach 1963)
Alma Rumball..... (1902–1980)
Manuela Sagona..... (*1977)
Chiyuki Sakagami (1961–2017)
Clara Schuff (1893–1987)
Constance Schwartzlin-Berberat..... (1845–1911)
Judith Scott (1943–2005)
Franca Settembrini..... (1947–2003)
Mary T. Smith (1904–1995)
Frau St..... (Lebensdaten unbekannt)
Hedwig von Steinitz (Lebensdaten unbekannt)
Barbara Suckfüll..... (1857–unbekannt)
Tae Takubo..... (*1986)
Josefa Tolrà (1880–1959)
Louise Tournay (1925–2010)
Jeanne Tripier (1869–1944)
Gabriele Urbach..... (Lebensdaten unbekannt)
Vorstadt-Gräfin (Elisabeth)..... (1908–unbekannt)
Hedwig Wilms..... (1874–1915)
Johanna Wintsch (1871–1944)
Agatha Wojciechowsky (1896–1986)
Bertha Wuilleumier (1907–1999)
Anna Zemánková..... (1908– 1986)
Henriette Zéphir (1920–2012)
Baronin Zerheimb (1856–unbekannt)
Birgit Ziegert (1966–2017)
Frau von Zinoview (Lebensdaten unbekannt)
Unica Zürn (1916–1970)
Künstlerin unbekannt

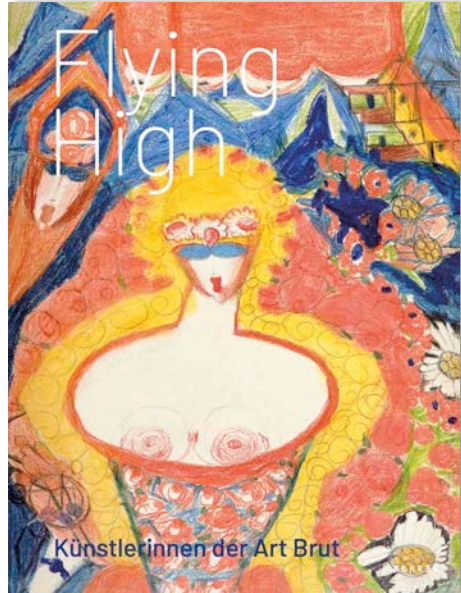
DAS BUCH ZUR AUSSTELLUNG

„FLYING HIGH. Künstlerinnen der Art Brut“

herausgegeben von Ingrid Brugger, Hannah Rieger und Veronika Rudorfer, mit Beiträgen von Ingrid Brugger, Edward M. Gómez, Elmar R. Gruber, Sarah Lombardi, Hannah Rieger, Thomas Röske, Veronika Rudorfer, Barbara Safarova und Gisela Steinlechner

Gestaltung: Hannah Feldmeier, Kehrer Design Heidelberg

erschienen im Kehrer Verlag, Heidelberg, gebunden, 264 Seiten, 26 x 20 cm, in deutscher Sprache, mit 370 Abbildungen in Farbe und schwarz-weiß



ISBN 978-3-86828-911-4

32 Euro, erhältlich im Shop des Bank Austria Kunstforum Wien und im gut sortierten Buchhandel

„FLYING HIGH“ ist die erste Ausstellung, die sich international den weiblichen Positionen der Art Brut von 1860 bis in die Gegenwart widmet und erweitert mit 316 Werken von 93 Künstlerinnen aus 21 Ländern in vielerlei Hinsicht gängige Vorstellungen von Kunst.





Ausgehend von **Jean Dubuffets** Begriff „Art Brut“ für nichtakademische Kunst, zeigt die Ausstellung, dass Art Brut heute weiter gefasst wird und längst nicht mehr nur auf Arbeiten aus Psychiatrien beschränkt ist. Chronologisch beginnend bei Werken aus den Sammlungen der Psychiater **Walter Morgenthaler** (Stiftung Psychiatrie-Museum Bern) und **Hans Prinzhorn** (Universitätsklinikum Heidelberg), nebst Arbeiten aus den Sammlungen von **Jean Dubuffet** (Collection de l'Art Brut, Lausanne) und **L'Aracine** (LaM, Lille Métropole Musée d'art moderne, d'art contemporain et d'art brut, Villeneuve d'Ascq) sowie zahlreichen Leihgaben aus internationalen und österreichischen





Privatsammlungen wird die Geschichte der Art Brut bis in die Gegenwart nachgezeichnet.

Die Publikation enthält einen Essay von **Ingrid Brugger**, Kuratorin der Ausstellung, über die Anfänge der Rezeption der Art Brut und die historische Marginalisierung ihrer Akteurinnen. **Hannah Rieger**, Kuratorin der Ausstellung, und **Veronika Rudorfer**, Assistentzkuratorin, befassen sich in ihrem Text mit zeitgenössischen Positionen der Art Brut. **Thomas Röske**, Leiter der Sammlung Prinzhorn, beleuchtet in seinem Essay die feministischen und queertheoretischen Dimensionen und Implikationen der Art Brut. **Sarah Lombardi**, Direktorin der Collection de l'Art Brut, beschäftigt sich in ihrem Text mit der von Jean Dubuffet geschaffenen Definition von Art Brut und den von Dubuffet gesammelten Werken weiblicher Künstlerinnen. **Gisela Steinlechner** analysiert weibliche Autorschaft und wie genderspezifische Lebensumstände eine weibliche Handschrift der Art Brut bedingen. **Elmar R. Gruber** untersucht die Position von Künstlerinnen in der mediumistischen Art Brut. **Barbara Safarova** widmet sich der historischen Wahrnehmung der Werke von Art-Brut-Künstlerinnen als vermeintlicher „Verrückten-Kunst“. **Edward M. Gomez** setzt sich mit ostasiatischer Art Brut auseinander sowie deren sozialer Einbettung durch Ateliers und Werkstätten.

**FLYING HIGH
KÜNSTLERINNEN DER ART BRUT**

Credits

001		<p>Aloïse Corbaz <i>Brevario Grimani</i>, um 1950 (Ausschnitt) Buntstift auf Papier abcd / Bruno Decharme collection Foto © César Decharme</p>
002		<p>Madame Favre <i>Ohne Titel</i>, 1860 Bleistift auf Papier Courtesy Henry Boxer Gallery</p>
003		<p>Misleidys Castillo Pedrosa <i>Ohne Titel</i>, um 2016 Gouache auf Papier Collection Amr Shaker, Genève © Misleidys Castillo Pedrosa</p>
004		<p>Mary T. Smith <i>Ohne Titel</i>, um 1980 Acryl auf Blech Sammlung Hannah Rieger Foto © DETAILSINN Fotowerkstatt</p>

005		<p>Ida Maly <i>Figur aus Zellen</i>, um 1934 Tusche auf Papier Privatsammlung Foto © Alistair Fuller, Bank Austria Kunstforum Wien</p>
006		<p>Judith Scott <i>Ohne Titel</i>, o. J. Wolle und gefundene Objekte abcd / Bruno Decharme collection © Creative Growth Art Center Foto © César Decharme</p>
007		<p>Hedwig Wilms <i>Tablett mit Krug und Gießkännchen</i>, vermutlich 1913–1915 Baumwollgarn in Knüpf- und Häkeltechniken Sammlung Prinzhorn, Universitätsklinikum Heidelberg</p>
008		<p>Julia Krause-Harder <i>Nanotyrannus</i>, 2013 verschiedene Materialien courtesy Atelier Goldstein Foto © Uwe Dettmar</p>

Das Bildmaterial steht zur honorarfreien Veröffentlichung im Rahmen der redaktionellen Berichterstattung in der Bilddatenbank zum Download zur Verfügung: https://leisure-my.sharepoint.com/:f/g/personal/office_leisure_at/Eg7v1kDHVtN0mBiphZjKqwBdpMrhFjXoA9cNbhI8D-msA?e=LAEs0e